

OFFENER BRIEF zum Thema: Mitgliedschaft im Gewässerpflegeverband – ja oder nein?! Und wen in der Politik interessiert's?

Wir hatten dem Thema Gewässerpflegeverband auch in der Vergangenheit viel Platz eingeräumt und auf unserer Veranstaltung vom Dezember 2009 mit Ihnen zusammen es intensiv besprechen können und durch das Echo in der Presse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Daher freuen wir uns auf der einen Seite, dieses Thema weiterhin mit einem sehr kompetenten Ansprechpartner, Herrn Finkbeiner, behandeln zu dürfen, auf der anderen Seite sehen wir die Notwendigkeit, dieses Thema wieder öffentlich zu machen, auch kritisch in Bezug auf die Behandlung durch die Kommunalpolitik.

Doch zuerst zum Anlass dieses Artikels: Am 9. Juli 2010 hatte Herr Finkbeiner einen Brief an den Bürgermeister der Gemeinde Ammersbek, Herrn Ansén, geschrieben, in dem es um den Gewässerpflegeverband geht: Wie dieses Thema in der vorherigen Sitzung der Gemeindevertreter behandelt wurde und welche Problematiken Herr Finkbeiner für die Gemeinde sieht bei einer weiteren halbherzigen Behandlung in den Gremien. Wobei er sich aussprach, das Schreiben auch an weitere betroffene Bürgermeister und den Ammersbeker Kommunalpolitikern weiterzuleiten.

Zwischenzeitlich stellte sich für Herrn Finkbeiner heraus, dass dieses Thema nicht wie gewünscht in der Verwaltung und der Kommunalpolitik bearbeitet wird, so dass sich Herr Finkbeiner entschlossen hat, aus seinem **persönlichen Brief** einen **offenen Brief** zu machen, den nunmehr alle interessierten Bürgerinnen und Bürger nicht nur der Gemeinde Ammersbek lesen können.

Denn schließlich geht es in diesem Brief um ein wichtiges Thema: Einer zukunftsweisenden Entscheidung, um unser aller Geld – und die nachzuprüfende Frage, ob weiterhin ein Gewässerpflegeverband unterstützt werden sollte, dessen Verwaltungskostenanteil immens hoch ist (siehe das o. g. Schreiben) oder ob die Gemeinde nicht wieder die alleinige Pflege seiner fließenden Gewässer übernehmen sollte.

Dieses alles erfahren Sie, damit auch Sie kompetent an geeigneter Stelle nachfragen können und in der nächsten Sitzung des Ausschusses und der Gemeindevertretung Ihre Meinung vertreten.

Wir freuen uns, dass Herr Finkbeiner uns erlaubt, Ihnen sein Schreiben, welches als zweite pdf-Datei zu diesem Beitrag zu finden ist, ungekürzt zum Studium zur Verfügung zu stellen und weisen der guten Ordnung halber darauf hin, dass diese folgenden und im Schreiben

gemachten Angaben die Meinung des Herrn Finkbeiner darstellen und nicht die Meinung der UWA sein müssen.

Als einleitende Worte zu diesem Thema zitieren wir Fragen des Herrn Finkbeiner, die er uns gegenüber in einer E-Mail gemacht hat:

„Interessant wäre natürlich auch die Frage, ob und wann die € 14.000,- an den GPV gezahlt werden/wurden?

Welchen Standpunkt nehmen die drei anderen Bürgermeister zur Angelegenheit ein?

Warum weigert sich die Gemeinde, eine Vergleichsberechnung zur Frage durchzuführen, ob die Ammersbeker Gewässer nicht kostengünstiger in Eigenregie gepflegt werden könnten und warum hat sich die CDU-Fraktionsvorsitzende schon vor Durchführung einer solchen Vergleichsberechnung darauf festgelegt, dass der GPV die kostengünstigere Lösung sei?

Warum akzeptieren die Gemeinden Ammersbek, Ahrensburg, Bargteheide und Großhansdorf die Behauptung, dass nur sie Mitglieder seien? Welche verlässlichen Belege gibt es dafür und wurden diese überprüft? Warum wird gegenteiligen Hinweisen nicht nachgegangen?

Immerhin haben im Anschluss an die Gründung des GPV Ammersbek-Hunnau **alle** damaligen 18 Gemeinden in den 4 Bezirken den ersten Verbandsausschuss gewählt, wobei man wissen muss, dass **nur Verbands-Mitglieder den Verbandsausschuss wählen** dürfen!

Für den Wahlbezirk IV waren dies die Gemeinden Großensee, Hoisdorf, Lütjensee Oetjendorf, Sprengel und Todendorf. Der Landrat des Kreises Stormarn als Gründungsbehörde des GPV hat diese Gemeinden mit Schreiben vom 14.10.1976 zur Wahl des Verbandsausschusses auf Dienstag, den 26.10.1976 um 10.30 Uhr in die Gastwirtschaft "Friedenseiche" in 2071 Todendorf eingeladen. Dies wäre sicher nicht geschehen, wenn der Landrat diese Gemeinden nicht als Mitglieder angesehen hätte! Warum tut er dies heute nicht mehr und warum interessiert sich niemand dafür?

Richtig wäre es, wenn sich der Bürgermeister/die Gemeindeverwaltung der Angelegenheit nach gründlicher Befassung mit den Fakten und der Rechtslage annehmen und ein Konzept bzw. einen Standpunkt erarbeiten würde. Stattdessen wird die Angelegenheit einfach an den GPV und von dort an den Finanzausschuss weitergeschoben, obwohl klar ist, dass es dort auch an Sachkenntnis fehlt.“

Jetzt lesen Sie am besten seinen Brief und machen sich Ihre eigenen Gedanken.

Ihre

UWA

Ammersbek, im August 2010

Dieter Cordes *Ralph Otto*
(1.Vorsitzender) (Schriftführer)
für den Inhalt auch verantwortlich